

Vielseitiges geistig-kulturelles Leben fördert Freundschaft zur Sowjetunion

„Unser Anliegen ist es“, sagte Genosse Erich Hon-ecker in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, „den 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung ... zu einem gemeinsamen Festtag unserer Brudervölker zu machen.“

Ganz in diesem Sinne hat das Sekretariat der Kreisleitung Görlitz der SED einen Plan zur Führung der politischen Massenarbeit beschlossen. In ihm nimmt die Vorbereitung des 8. Mai mit dem Blick auf die Kulturfesttage der UdSSR in der DDR und auf das III. Festival des künstlerischen Volksschaffens sozialistischer Länder einen besonderen Platz ein. Der Plan enthält zugleich mit den Aufgaben zur Motivierung und Mobilisierung der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb Vorhaben für die Entfaltung eines vielseitigen, interessanten und niveau-vollen geistig-kulturellen Lebens.

Begegnungen mit Ensemblemitgliedern

Höhepunkt auf dem Wege zum 40. Jahrestag der Befreiung ist das vom 4. bis zum 6. Mai 1985 auch im Kreis Görlitz stattfindende III. Festival des künstlerischen Volksschaffens sozialistischer Länder. Es wird viele Begegnungen zwischen den Werktätigen des Kreises und den Mitgliedern der Ensembles aus der Sowjetunion, der Volksrepublik Polen und Kubas geben.

So werden Ensemblemitglieder aus den Bruderländern in Gesprächen mit Werktätigen in den Betrieben erfahren, wie das Vermächtnis der gefallenen Sowjetsoldaten und Antifaschisten erfüllt wird. Sie werden sehen, daß hohe ökonomische Leistungen

als bester Freundschaftsgruß an die Sieger und Befreier betrachtet werden, daß sich die Bürger politisch-ideologisch klarmachen, wer die Hauptlast im Kampf für die Erringung des Friedens trug, welche historische Bedeutung die Befreiungstat für unser Volk hat und welche geschichtlichen Lehren der zweite Weltkrieg für den Friedenskampf heute vermittelt.

Sie erleben in Freundschaftstreffen, daß, wie es im Aufruf zum 40. Jahrestag des Sieges und der Befreiung vom Hitlerfaschismus heißt, „mit tausend Fäden unser ganzes Leben, unsere Arbeit und unser Kampf mit dem 8. Mai 1945, dem Tag der Befreiung, verknüpft (sind)“. Dafür sprechen auch die Partnerschaftsbeziehungen zu Betrieben in der SU, in der VRP und in der CSSR.

Das Auftreten der Ensembles der Bruderländer wird sich zu einer Manifestation der Freundschaft und des gemeinsamen Kampfes für Frieden und Sozialismus gestalten.

Es gehört zur Tradition des Kreises, daß alle 2 Jahre, 1985 vom 4. bis zum 12. Mai, ein Fest des Friedens und der Völkerfreundschaft die Bürger begeistert und im koordinierten Zusammenwirken mit den staatlichen Organen, dem FDGB, der FDJ, dem Kulturbund der DDR, dem Gerhart-Hauptmann-Theater und weiteren gesellschaftlichen Kräften stattfindet. In diesem Jahr ist dieses Fest Teil des Festivals des künstlerischen Volksschaffens sozialistischer Länder. Es wird gemeinsam von Berufs- und Laienkünstlern vorbereitet.

Die Bürger unseres Kreises haben die Möglichkeit, bedeutende künstlerische Leistungen zu erleben

40. Jahrestag der Befreiung ★ Freunde – Partner – Kampfgenossen

für die Rettung der ganzen Menschheit vor diesen Barbaren geleistet haben.

Um so krasser wirkt die Tatsache, daß Politiker wie Dregger und Geißler aus der CDU/CSU und mit ihnen Scharfmacher aus den Landsmannschaften diesen selben Tag als einen Tag der Katastrophe bezeichnen. Wir sehen das so: Ganz offensichtlich identifizieren sie sich damit mit der Politik des Überfalls auf andere Völker. So wundert es uns auch gar nicht, daß ein 21 jähriger Redakteur des Revanchistenorgans der „Schlesier“ namens Thomas Finke ein Szenarium entwarf und veröffentlichen konnte,

demzufolge die Bundeswehr mit Gewalt „das deutsche Reich in den Grenzen von 1937 wieder herstellen solle“. Das ist kein einzelner Verrückter, sondern ein folgsamer Lehrling jener, die ständig „die deutsche Frage offenhalten“ wollen!

Wir haben nach unserer Mitglieder-versammlung in unserem Arbeitskollektiv über diese Fragen und Zusammenhänge gesprochen und sind dort mit unserer Meinung auf ungeteilte Zustimmung gestoßen. Die Mitglieder des Kollektivs haben sich vorgenommen, täglich in ihrer Arbeit ihr Bestes zu geben, vor allem ausgezeichnete Qualitätsarbeit zu leisten, um so öko-

nomisch und politisch jene Kraft zu stärken, die in der Lage ist, solchen Wahnsinn, wie ein Finke ihn offen propagierte, zu verhindern.

Wir unterstützen damit ganz sicher auch realistisch denkende Kreise in der BRD, die sich von solchen Machenschaften distanzieren und für eine gebührende Würdigung des 8. Mai als eines Tages eintreten, der für das deutsche Volk keine Katastrophe, sondern das Ende einer Katastrophe war.

Horst Ehle
APO-Sekretär und Meister in der
Bodenmontage im VEB Schuhfabrik „Paul
Schäfer“ Erfurt